

Pina Bausch Zentrum – Vorlaufphase 2020 - 2027

Bericht 3. Quartal 2022

Bericht Bettina Milz
Stand 10.09.2022



„Remote Wuppertal“ von Rimini Protokoll, Foto Bastian Hessler

VORLAUFPHASE 2020 – 2027 (siehe im Detail Konzept Mai 2022)

Um das Pina Bausch Zentrum bis zu seiner geplanten Eröffnung im Jahr 2027 strategisch, inhaltlich, strukturell und organisatorisch vorzubereiten, zu vernetzen, sowie sichtbar zu machen, hat die Stadt Wuppertal gemeinsam mit der Pina Bausch Foundation und dem Tanztheater Wuppertal Pina Bausch und mit der finanziellen Unterstützung von Stadt, Land und Bund einen als Vorlaufphase bezeichneten dynamischen Prozess initiiert, der von Bettina Milz geleitet wird. Dies bietet die große Chance, während der Realisierungsphase künstlerische und kulturpolitische wie auch Fragen der Stadtentwicklung immer wieder in den baulichen Prozess wie auch die Transformation der beteiligten Akteure einzubringen, das ausgezeichnete vorhandene Konzept in der Praxis zu testen, zu entwickeln, den Menschen nahe zu bringen und ggf. nachzujustieren. Auf dieser Basis ist das gemeinsame Ziel, dass architektonische Form (äußere Architektur) und künstlerischer Inhalt und sozialer Anspruch (innere Architektur) zueinanderfinden und bis zur Eröffnung ein attraktives und gut funktionierendes Ganzes bilden. **Auf dieser Basis kann das Pina Bausch Zentrum Motor für die Transformation der Stadt Wuppertal mit starker internationaler Ausstrahlung werden. Das geplante Zentrum wird national und international von vielen als eines der spannendsten kulturpolitischen Vorhaben angesehen und hat für Stadt, Land und Bund hohe Priorität. Zentrale Themen der Vorlaufphase („pop up“-Pina Bausch Zentrum):**
Bewegung – Nachhaltigkeit – Raum

Chance des Transformationsprozesses

Hier sind drei Prozesse zu unterscheiden:

- **Vorlaufphase:** die Vorbereitung und Begleitung des Architekturwettbewerbs und der Umsetzung der Baumaßnahme, die Wiederbelebung des Areals um das Schauspielhaus in den kommenden Jahren bis 2027 durch künstlerische und andere Aktivitäten, die Teilhabe

der Bürger*innen, die Kooperation mit Partner*innen regional, national und international sowie die Kommunikation der Aktivitäten

- **Baumaßnahme:** die Schaffung einer neuen, attraktiven und innovativen interdisziplinären Kunst- und Kulturinstitution für das 21. Jahrhundert, mitten in den Elberfelder Innenstadt und 5 – 10 Gehminuten vom HBF / Döppersberg;
- **Stadtentwicklung:** Diese ist einerseits Teil des Architekturwettbewerbs, insbesondere für Umfeld und Vorplatz, andererseits gibt es Schnittstellen zu anderen Planungen (u.a. ISEK) und dies muss zusammengedacht werden: Impuls des Pina Bausch Zentrums für das Umfeld Hofaue – Döppersberg, Elberfelder Innenstadt

Durch das Pina Bausch Zentrum

1. wird eine hochkarätige Kunst- und Kulturinstitution entstehen, ein Transformationsmotor mit internationaler Ausstrahlung, der die Attraktivität und Lebensqualität von Stadt und Region deutlich steigert.
2. Damit werden die großen Potentiale Wuppertals weiter gestärkt: Die Stadt kommt in Bewegung! Das sanierte herausragende Bauwerk von Prof. Gerhard Graubner - in Verbindung mit dem Neubau und dem Verbindungsbau als offener Gesamtkomplex – wird eine positive Ausstrahlung auf das Umfeld haben.
3. Alleinstellungsmerkmal der Künstlerin: Das Werk von Pina Bausch – eine der weltweit wichtigsten Künstler*innen des 20. Jh. - soll als immaterielles Weltkulturerbe für zukünftige Generationen erhalten, erlebbar, kostbar bleiben und in die Zukunft gemeinsam mit Boris Charmatz und dem Ensemble sowie der Pina Bausch Foundation weiterentwickelt werden. Dazu kommen neue Kreationen und interdisziplinäre Formate. Mit den Bereichen internationale Produktion und Partizipation ist das Haus Gastgeber, offen für die Welt und die Menschen der Region. Ziel ist eine Kulturinstitution neuen Typs.
4. Es geht nicht nur um die Institution, sondern um die städtebauliche Entwicklung des gesamten Umfeldes, die Wiederbelebung dieses Bereichs, die Steigerung der Attraktivität für den Einzelhandel, die Gastronomie u.a. Besonders wichtig ist es, das Areal Hofaue und Pina Bausch Zentrum für alle Menschen der Stadt generationsübergreifend, insbesondere aber auch für junge Menschen attraktiv zu machen, so für die vielen Studierenden. Wuppertal hat hier ein großes Potential. Vergleichbare Entwicklungen in anderen Städten zeigen, dass eine gute Durchmischung der Innenstadt insbesondere auch mit kleineren Läden, StartUps, Gastronomie und Cafés das öffentliche Leben (auch nachts) stärkt, eine starke Attraktivität und Frequentierung mit sich bringt, damit auch die Sicherheit im öffentlichen Raum verbessert.

Projekte der Vorlaufphase u.a.

Die Vorlaufphase verbindet Aktivitäten von Tanztheater, Foundation, Kooperationen sowie eigens für die Vorbereitung der Institution initiierte künstlerische und andere Projekte

- A. **Performances mit überregionaler Strahlkraft und internationalen Partnern: Vorbereitung des Handlungsfeldes internationales Produktionszentrum**
- B. **Think tanks / Reallabore: Vorbereitung des Handlungsfeldes Partizipation & Wupperbogen**

Bereits stattgefunden haben Festivals „under construction“ mit sehr vielen Teilnehmer*innen, von internationalen Gastspielen, regionalen Kooperationen (u.a. Jugendrat, Fridays for Future, Netzwerk Freie Kultur, Loch, Berufskolleg Kohlstraße, Künstler*innen der Stadt) und Debatten (Leitung Bettina Wagner-Bergelt, Stefan Dreher):

- **Festival „under construction #1“ 21. – 29. November 2020 (digital)**
- **Festival „under construction #2“ 06 – 08. Mai 2022**

Alle Informationen im Archiv unter <https://under-construction-wuppertal.de>

Weitere Aktivitäten ab 2022 (inhaltliche Koordination Bettina Milz)

- **08., 09. Juni 2022 Reise der Ratskommission Pina Bausch Zentrum nach Gent, Theater VIERNULVIER**
Das VIERNULVIER (ehem. Vooruit), General Direction Franky Devos, wurde als ein mögliches Modell für die Arbeitsweise des Pina Bausch Zentrums bereits im Lenkungsausschuss vorgestellt und Franky Devos war 2020 auf einem Podium bei under construction vertreten (gemeinsam mit Alistair Spalding, Carena Schle Witt, Cathy Levy, Bettina Wagner-Bergelt). Das Viernulvier ist als Kultureinrichtung besonders spannend, weil es ein interdisziplinäres Programm mit Schwerpunkt Tanz hat, in seiner Geschichte als einer der wichtigsten Orte für die zeitgenössische Kunst verschiedene Transformationen erlebt und in den letzten Jahren ein sehr komplexes Kooperationsmodell mit vielen Partnern in der Stadt Gent entwickelt hat. Es ist ein Kunst- und Kulturzentrum in einem schönen historischen Gebäude, zwischen 1911 und 1914 als Volkshaus gebaut. Es gibt Tanz, Performance, Theater, Musik, Debatten, Lesungen, Partys, Festen und vielem mehr einen Raum. Dazu ist es ein Ort für ein generationsübergreifendes und insbesondere auch junges und „buntes“ Publikum.

Gent ist als Stadt zudem extrem beliebt, besonders auch bei jungen Menschen. Dies hat mit der attraktiven Architektur, mittelalterlich wie modern, dem quirligen öffentlichen Leben, dem starken Angebot an Bildung, an zeitgenössischer Kunst - auch gerade durch das Vooruit - zu tun und mit der hohen Qualität der Universität. Sie zählt u.a. im Shanghai-Ranking zu den beliebtesten Universitäten weltweit und ist mit der Katholischen Universität Leuven beste Universität des Landes. Innovative Mobilitätskonzepte machen Gent besonders lebenswert.

08.06. Anreise, Besuch Theater VIERNULVIER – ehem. Vooruit, Führung und Rundgang durch das Haus, die Bühnen, Proberäume. Treffen mit Franky Devos, General Coordinator Vooruit, und Team: Diskussion über die Geschichte und das Profil von Vooruit, über die künstlerische Arbeit, die Programmgestaltung, die Ausstrahlung in die Stadt und die Vernetzung, die neu erarbeitete Governance-Struktur, insbesondere auch zur Kooperation mit ganz unterschiedlichen Akteuren der Stadtgesellschaft, die Organisationsstruktur für unterschiedliche Programme und Arbeitsprozesse.

Vorstellungsbuch der Performance Peeping Tom „Kind“

09.06. Arbeitstreffen Stadt Gent: Astrid De Bruycker, Beigeordnete der Stadt Gent für Teilhabe / Partizipation zur Rolle der Kunst- und Kultureinrichtungen für die Stadt, Konzept der Zwischennutzungen von Leerstand in der Stadt durch künstlerische, soziale Aktivitäten, StartUps u.a.

Vortrag Tina De Gendt, Studie über die temporäre Nutzung von leerstehenden Gebäuden.

- **01. September bis 08. Oktober 2022**
Stadtprojekt REMOTE WUPPERTAL mit Rimini Protokoll
Kollektiver Audiowalk
<https://under-construction-wuppertal.de>

Am 1.9.2022 hatte die Stadtperformance Remote Wuppertal des international renommierten Kollektivs Rimini Protokoll in der Konzeption / Regie von Stefan Kaegi und Jörg Karrenbauer Remote X Premiere. Sie verbindet das zukünftige Pina Bausch Zentrum mit vielen Orten in der Stadt. Eine Gruppe von 50 Menschen, ausgestattet mit Kopfhörern, bricht in die Stadt auf. Geleitet werden sie von einer künstlichen Stimme, wie man sie von Navigationssystemen kennt. Unterwegs vertonen Kunstkopf-Aufnahmen und filmische Kompositionen die urbane Landschaft. Die Reise durch die Stadt fühlt sich mehr und mehr an wie ein kollektiver Film. Remote X stellt die Frage nach künstlicher Intelligenz, Big Data und unserer eigenen Vorhersagbarkeit. Nach Aufführungen u.a. in Lissabon, London, Santiago de Chile, Avignon, Bangalore, Sao Paolo, New York, Zürich, Basel, Wien, Le Havre u.a. wird eine spezielle Version für Wuppertal entwickelt. Erkundet werden Achsen in der Stadt, Adern zwischen Schauspielhaus / zukünftigem PBZ und unterschiedlichsten Orten. Die Resonanz von Publikum und Medien ist sehr positiv. Der langerhoffte Regen ist für alle Beteiligten eine Herausforderung, konnte aber durch Steuerung, Kommunikation und Schirme von Wuppertal Marketing bislang gut bewältigt werden (Links zu Berichten s.o. und am Ende des Berichtes).

- **12.09.2022 Treffen mit der Freien Szene im Schauspielhaus und zukünftigen Pina Bausch Zentrum – Perspektiven der Kooperation**

Die freie Szene ist in Wuppertal sehr stark und engagiert sich sowohl für die Kunst wie auch für die Lebensqualität ihrer Stadt. Es haben bereits zwei Treffen im Frühjahr stattgefunden sowie viele Einzelgespräche mit Einrichtungen und Künstler*innen (u.a. Utopiastadt, Tanzstation Barmer Bahnhof & CoWerk 18, Loch, Kunststation Vohwinkel). Hier sind fünf Themen vor allem in Diskussion:

- **Forum Wupperbogen** – Das Pina Bausch Zentrum ist als ein offenes Haus für alle Menschen der Stadt und der Region konzipiert. Partizipation soll in die DNA der Institution eingeschrieben werden. Was kann die Rolle und Mitwirkung der freien Szene in diesem Prozess sein?
Grundsätzlich geht es um die Partizipation an der Arbeit von Tanztheater (z.B. Wundertal 2023, frühere Arbeiten wie „Kontakthof“ mit jungen Menschen oder Senioren) und Foundation und eine Offenheit für Ideen, Künstler*innen, Formate – von der Volkküche über HipHop bis zu Workshops, Proben etc.
- **Beteiligung freischaffender Künstler*innen im Rahmen der Vorlaufphase**
An zahlreichen Aktivitäten der Vorlaufphase sind freischaffende Künstler*innen aus Wuppertal, der Region, bundesweit und international beteiligt.
- **Kooperation im Betrieb ab 2027:** wie bekommen freischaffende Künstler*innen Raum im Pina Bausch Zentrum, welche strukturellen Voraussetzungen braucht es?
- **Programmangebot:** wie können Synergien erzielt und Kooperationen angelegt werden und ist das für beide Seiten von Interesse? Macht das Zentrum und insbesondere der Bereich Partizipation / Forum Wupperbogen vorhandenen Kultureinrichtungen Konkurrenz oder gelingt es uns gemeinsam, die Begeisterung der Menschen in Stadt und Region für Kunst und Kultur zu stärken?
- **Gemeinsame Stärkung** der Arbeit und der Produktionsbedingungen der freien Szene
Dies war insbesondere Thema des Jahrestreffens des Oberbürgermeisters in der Börse, mit zahlreichen Einrichtungen, dem Netzwerk Freie Kultur u.a. Organisiert hat den langfristig angelegten Arbeitsprozess das Kulturbüro.

- **14.09.2022 Film „THE CASE YOU“ im Rahmen des deutschlandweiten Let’s DOK – Festival Dokumentarfilm**

Die Regisseurin Alison Kuhn hat sich mit toxischen Machtstrukturen in künstlerischen Prozessen auseinandergesetzt und dazu mit fünf Protagonistinnen den Dokumentarfilm „THE CASE YOU“ gedreht. Vor dem Film wird es einen WORKSHOP mit der australischen Therapeutin und Künstlerin Poh Lin Lee geben. Nach dem Film gibt es eine Podiumsdiskussion mit der Regisseurin Alison Kuhn und weiteren Gästen.

- **19.09.2022 ThinkTank # 1 Nachhaltigkeit in Kunst und Kultur ausgehend von dem Zukunftslabor Kunst und Stadt – Versuchsanordnung II in Kooperation mit vielen Initiativen**, den freien und kommunalen Kultureinrichtungen der Stadt, Ziel Klimanetzwerk und Zukunftswerkstatt Kunst & Stadt in Kooperation mit dem Wuppertal Institut

Bei **under construction # 2** im Mai 2022 (Kuration Bettina Wagner-Bergelt und Stefan Dreher) mit den Schwerpunktthemen Klimawandel und Nachhaltigkeit haben viele junge Menschen mitgewirkt, Mitglieder von Fridays for Future, Jugendrat, „Loch“, der Integrationsklasse einer Berufsschule, wie auch die Urban Gardening Spezialisten „talbuddeln“, das Netzwerk Freie Kultur und viele Künstler*innen und Künstler u.a. Das Thema Klimawandel wurde mit zahlreichen Aktivitäten im Programm verankert, so bei den Projektionen auf das Haus in Kooperation „Open Space“ von Fridays for Future, dem Publikum und Prof. Knut Klaßen / Bühnenbildklasse der Kunstakademie Dresden oder auch durch die Teilnahme am bundesweiten Staffellauf für das Klima in Kooperation mit zahlreichen Kultureinrichtungen und dem Klimafestival am Theater Augsburg (zwei Apfelbäume wurden per Fahrrad von Kiel bzw. Recklinghausen in Etappen nach Augsburg gebracht). An zwei Tagen wurde in Zusammenarbeit mit Dr. Uta Atzpodien zum Klimafrühstück eingeladen, u.a. auch mit Beteiligung von Herrn OB Schneidewind, des Wuppertal Instituts, der Kulturstiftung des Bundes, der Wuppertaler Bühnen / Oper, vielen freien Akteuren und auch dem Netzwerk Freie Kultur. Nun geht es darum, diesen angestoßenen Prozess selbst mit Perspektive auf das Pina Bausch Zentrum nachhaltig weiterzuentwickeln. Daher sollen die Ergebnisse bei einem Thinktank nochmals zusammengefasst werden und als Grundlage für die Bildung eines Wuppertaler Netzwerks dienen (Wuppertal for Future, AT) sowie der Erweiterung der **Zukunftslabor Kunst & Stadt – Reallabor in Kooperation mit dem Wuppertal Institut**.

- **21. 28. Oktober 2022 ThinkTank # 2 Szenografie-Workshop in Kooperation mit dem Bund der Szenografen**

Bei der Realisierung eines neuen Kunstzentrums, das transdisziplinär aufgestellt werden soll, spielt der Raum eine wichtige Rolle. Auch für die Werke des Tanztheaters und die Arbeit von Pina Bausch waren die Räume weit mehr als nur Bühnenbilder: Sie sind Herausforderung und kongenialer Partner, Tanzgrund, Sprungbrett und Widerstand.

Die Bedeutung des Raumes für die Performing Arts wird zwar theoretisch gesehen, in der Praxis wird die Profession der Bühnen- und besonders auch Kostümbildner*innen trotz Ausbildung an den Kunstakademien jedoch oft als angewandte Kunst angesehen (entsprechend auch mit einem anderen Steuersatz eingestuft). Bei knappen Finanzen wird hier oft gespart. Recherchephasen, um produktunabhängig und prozessorientiert zu arbeiten, sind kaum möglich.

Dazu kommt: Kulturinstitutionen stehen vor einem radikalen Wandlungsprozess. Um ihren Status als demokratiebildende Kulturvermittler mit echter gesellschaftlicher Teilhabe nicht zu verlieren, geht es darum ihre Position in dieser politisch, praktisch und künstlerisch herausfordernden Zeit zu überdenken, ihre Publika zu erweitern und sie diverser zu erschließen.

Die äußere Hülle der Kulturinstitutionen, der Vorplatz, die Fassade, das Foyer rücken seither immer mehr in den Fokus der Leiter*innen und ihrer PR-Referent*innen. Häufig wird diese Auseinandersetzung aber eher aus marketingstrategischer Sicht angegangen und nicht aus

künstlerischer, obwohl die künstlerischen Raum-Expert*innen doch am Haus verweilen: Szenograf*innen!

Für zehn Tage tauschen sich 10 professionell arbeitende Szenograf*innen aus, debattieren, inspirieren sich und arbeiten ergebnisoffen an der Frage sinnstiftenden Gestaltung einer besseren Partizipation und Kompetenzeinbringung an Kulturinstitutionen.

- **1., 2., 3., 8., 9., 10. Dezember 2022 Thinktank # 3 Reallabor „Wohnen in der Politik“ in Kooperation mit dem Studiengang Public Interest Design, Bergische Universität Wuppertal, dem Studiengang Szenografie an der FH Dortmund, dem soziokulturellen Zentrum „Die Börse“ und freien Akteuren**

von und mit Dagmar Beilmann, Iris Ebert, Christoph Rodatz, Britta Eiermann, Olaf Reitz, Studierenden u.a.

An sieben Tagen kommen im alten Schauspielhaus – und zukünftigen Pina Bausch Zentrum – täglich ganz unterschiedliche Gruppen von Menschen zusammen: Personen aus der Verwaltung, Bezirksbürgermeister:innen, Ratspolitiker:innen, Vertreter:innen von Initiativen wie Fridays for Future, aus Kultur- und Heimatvereinen, dem Freien Netzwerk Kultur oder auch Menschen wie Du und ich. Das Zusammenkommen wird durch ein Spielsystem geregelt, welches sowohl den Raum als auch die Interaktionen der Spielenden steuert.

- **Opernhaus Wuppertal, 21., 22., 24., 25., 27., 28. und 29. Januar 2023**

Café Müller • common ground[s] • Das Frühlingsopfer

Kooperation Pina Bausch Zentrum, Tanztheater Wuppertal Pina Bausch, Pina Bausch Foundation und École des Sables, Senegal

Ein Highlight der Spielzeit 2022/2023 wird der erste gemeinsame Abend von Pina Bausch Foundation und Tanztheater Wuppertal. Das Wuppertaler Ensemble zeigt mit **Café Müller** (1978) ein Schlüsselwerk von Pina Bausch. Es wird die erste Wiederaufnahme unter Leitung des neuen Intendanten Boris Charmatz und ist eine der seltenen Gelegenheiten das Stück zu Musik von Henry Purcell mit Orchester und Sänger:innen zu sehen.

Im Duett **common ground[s]** (2021) begegnen sich zwei Tanzlegenden. Germaine Acogny, „Mutter des zeitgenössischen afrikanischen Tanzes“ und Gründerin der École des Sables im Senegal, und Malou Airaudo, Ikone früher Pina Bausch-Stücke und langjährige Leiterin der Tanzausbildung an der Folkwang Universität in Essen.

Tänzer:innen aus 13 verschiedenen Ländern des afrikanischen Kontinents tanzen Pina Bauschs Meisterwerk **Das Frühlingsopfer** (1975) zur Musik von Igor Stravinsky. In Wuppertal wird das eigens für diese Produktion zusammengekommene Ensemble zum ersten Mal mit dem Sinfonieorchester Wuppertal unter der Leitung von Patrick Hahn auftreten.

Hintergrund: **Café Müller** und **Das Frühlingsopfer** werden seit den frühen 80er Jahren vom Tanztheater Wuppertal als Doppelabend aufgeführt. Die beiden Stücke sind so in unzählige Länder der Welt gereist und gehören zu den meistaufgeführten Stücken von Pina Bausch. Zum ersten Mal in der Geschichte teilt sich das Tanztheater Wuppertal den Abend mit anderen Ensembles.

common ground[s] und **Das Frühlingsopfer** mit dem neuen Ensemble wurden von der Pina Bausch Foundation als Doppelabend in Kooperation mit der École des Sables (Toubab Dialaw, Senegal) und dem Sadler's Wells (London, UK) entwickelt. Die ursprünglich für März 2020 geplante Uraufführung in Dakar und Wuppertal musste pandemiebedingt verschoben werden und konnte erst im September 2021 in Madrid nachgeholt werden. Bis Ende 2022 wird die Produktion in sieben europäischen Ländern, in Australien, Kanada und der USA gewesen sein. Nun soll sie endlich nach Wuppertal kommen.

Die Einstudierung von **Das Frühlingsopfer** mit dem neuen Ensemble ist Prototyp einer Produktion des zukünftigen Pina Bausch Zentrums. Anders als beispielsweise beim Ballett der Pariser Oper oder dem English National Ballet, die dieses Stück zuvor einstudiert haben,

besteht das neue Ensemble aus Tänzer:innen, die keine klassische westliche Tanzausbildung haben, sondern einen Hintergrund in traditionellen oder zeitgenössischen afrikanischen Tänzen, in Urban-Dance oder Hip Hop. Zudem sind die Tänzer:innen gezielt für dieses Stück zusammengekommen und ausgewählt worden. Das Stück erfährt dadurch gewissermaßen ein neues Leben und kann trotz unveränderter Choreografie neu gesehen werden. Diese Produktion hat schon jetzt viele Menschen begeistert und öffnet den Blick für neue Formen des Umgangs mit dem Werk von Pina Bausch.

Der Doppelabend common ground[s] • Das Frühlingsopfer ist eine Gemeinschaftsproduktion von Pina Bausch Foundation, École des Sables und Sadler's Wells, koproduziert durch das Théâtre de la Ville (Paris), Les Théâtres de la Ville de Luxembourg, Holland Festival (Amsterdam), Festspielhaus St. Pölten, Ludwigsburg Festival, Teatros del Canal de la Comunidad de Madrid, Adelaide Festival und Spoleto Festival dei 2Mondi.

Das Projekt wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes, das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und den Internationalen Koproduktionsfonds des Goethe-Instituts und unterstützt durch das Tanztheater Wuppertal Pina Bausch.

Dieser erste gemeinsame Abend von Pina Bausch Foundation und Tanztheater Wuppertal im Januar 2023 ist ein Beitrag zur Vorbereitung des Pina Bausch Zentrums und wird im Rahmen der Vorlaufphase des Pina Bausch Zentrums aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und der Stadt Wuppertal sowie durch die Stadtparkasse Wuppertal gefördert.

- **Ab 01. Mai 2023 „Wundertal“ von Boris Charmatz im Stadtraum
Kooperation von Tanztheater Wuppertal Pina Bausch, Pina Bausch Zentrum, vielen Mitwirkenden**

Eine Reihe von Events und Performances In- und Outdoor, Konzeption Boris Charmatz Für Mai kommenden Jahres plant das Tanztheater ein Event mit dem Titel „Wundertal“, zu dem auch eine große Performance auf einer Straße der Stadt zählt. Nicht nur das Ensemble wird dabei sein, sondern die ganze Stadt kann sich daran beteiligen. Boris Charmatz will die Stadt in die Arbeit des Ensembles einbeziehen, ihre Einwohner, die Kunst- und Tanzstudenten der Stadt und natürlich die Ensemble-Mitglieder. Wuppertal ist untrennbar mit der Kompanie verbunden.

Presseberichte u.a.

<https://www1.wdr.de/mediathek/audio/wdr5/wdr5-scala-aktuelle-kultur/audio-remote-x-von-rimini-protokoll-in-wuppertal-100.html>

https://www.wz.de/nrw/wuppertal/mit-50-menschen-auf-audiotour-durch-wuppertal_aid-75425795

https://www.wz.de/nrw/wuppertal/kultur/audiowalk-remote-wuppertal-tour-zeigt-die-stadt_aid-75927639#successLogin

https://www.wz.de/nrw/wuppertal/interaktive-theatertour-irritiert-passanten-in-wuppertal_aid-76143907

https://rp-online.de/kultur/in-fuenf-jahren-soll-das-pna-bausch-zentrum-in-wuppertal-eroeffnet-werden_aid-73414899